

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **86 (1968)**

Heft 11

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

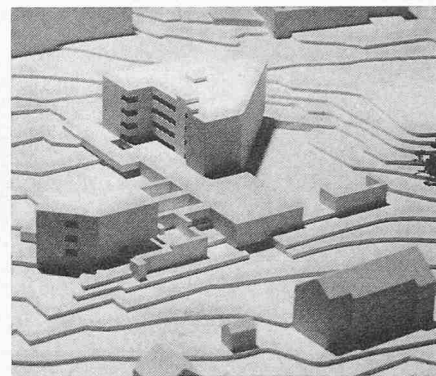
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerb Alterswohnheim «im Spitz» in Kloten DK 725.56

1. Preis (7000 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung), Projekt Nr. 11, Verfasser:
Walter Hertig, Architekt BSA/SIA, Kloten, in Firma Hertig und Hertig und Schoch, Zürich

Im kürzlich entschiedenen Projektwettbewerb (SBZ 1968, H. 4, S. 71) wurde der Entwurf von Architekt Walter Hertig, Kloten, in Firma Hertig und Hertig und Schoch, Zürich, mit dem ersten Preis ausgezeichnet und zur Weiterbearbeitung empfohlen. Zu projektieren waren rund 70 Einer- und 5 Ehepaarzimmer samt den entsprechend zuzuteilenden Nebenräumen; allgemeine Räume mit Foyer, Büros, Raum für Nachtschwester, Mehr-

zweckraum, Speisesaal (30 Personen) sowie Küchenanlage, Personalspeiseraum, Badanlage und Betriebsräume. Die Räume für Verwaltung und Personal umfassen 20 Angestelltenzimmer, Kleinküche, Nebenräume, Garagen usw. Ausser Luftschutzräumen war noch ein Blockposten des Zivilschutzes vorzusehen. Als provisorische Pflegeabteilung zulasten der Alterswohnheimzimmer waren 2 Vierer-, 4 Zweier-, 4 Einzelzimmer, 1 Arzt- und 1 Schwesternzimmer, Teeküche und Office samt Nebenräumen zu disponieren (SBZ 1967, H. 27, S. 528).



Modellansicht aus Süden. Das Gelände ist am Nordrand durch die Schulstrasse und im Westen durch den Spitzweg begrenzt



Beurteilung durch das Preisgericht

In zwei einfachen, verhältnismässig niedrigen Baukörpern mit trapezförmiger Grundfläche werden die verschiedenen Raumgruppen des Projektes untergebracht. Dadurch ergibt sich einerseits eine gute Besonnungslage aller Pensionär- und Personalzimmer und andererseits eine minimale Beschattung der Nachbargebäude. Die beiden Baukörper sind schön ins Gelände eingefügt und bewirken dank ihrer geringen Höhe gute räumliche Beziehungen zu den benachbarten Wohnbauten und zur projektierten Kirche. Diese zurückhaltende Einpassung ist auch für die städtebauliche Wirkung der ganzen Hangüberbauung von Vorteil. Die Zufahrt zum Haupteingang wie auch die abgetrennte Anlieferung sind gut gelöst.

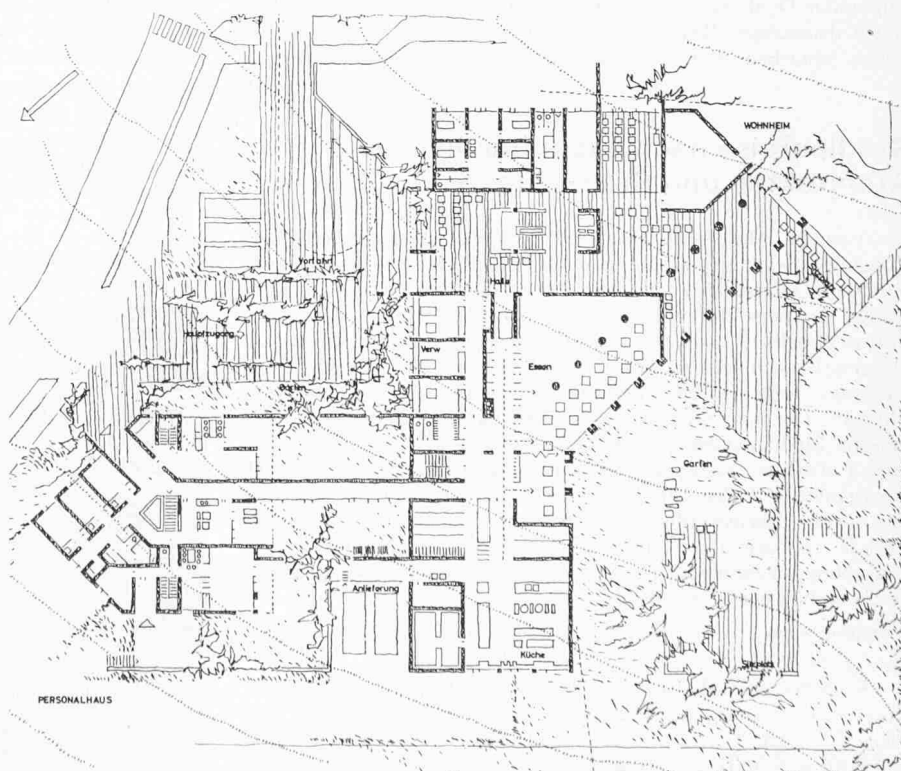
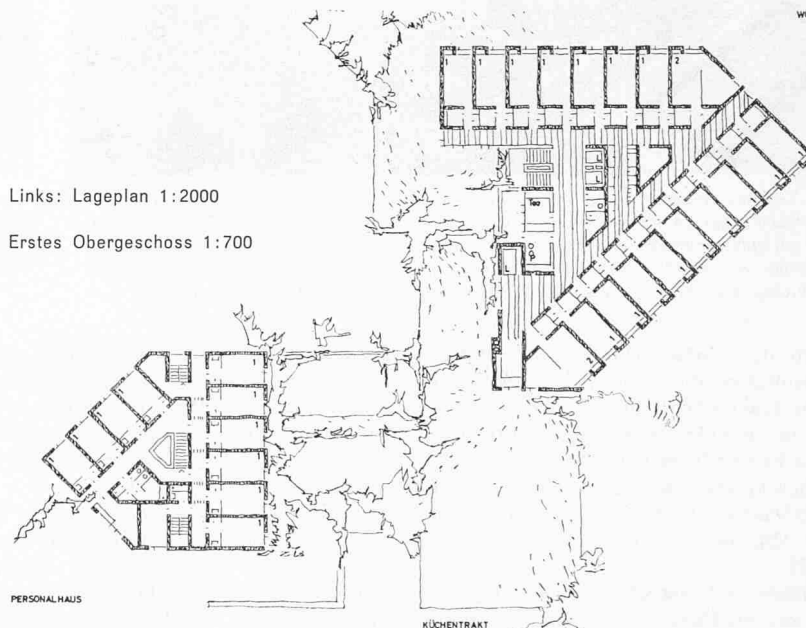
Die Anordnung sämtlicher Allgemeinräume im Erdgeschoss ist betrieblich vorteilhaft und räumlich ansprechend gestaltet, die Lage der Bäder und Schrankräume an dieser Stelle jedoch vom Baulichen her etwas aufwendig. Lage und Organisation der Küche sind richtig.

Das Normalgeschoss zeigt eine organisatorisch und räumlich schöne Lösung sowie gut gestaltete Zimmer. Der Anteil der Ehepaarzimmer ist zu hoch und die ausgedehnten Korridorflächen mit grossbemessenen Neben- und Reserveräumen führen zu einem relativ hohen Kubikinhalte des Hauptgebäudes. Die Verwendung des obersten Geschosses als Pflegeabteilung ist ohne bauliche Komplikationen gut möglich.

Das Personalhaus mit den beiden Wohnungen ist in der Organisation und im Aufbau sehr rationell gestaltet.

Das Projekt weist mit 17 111 m³ einen relativ hohen Kubikmeterinhalt auf, der u. a. durch die Korridorflächen in den Wohngeschossen und den kleinen Anteil der Unterkellerung bedingt ist. Die sehr einfache Gestaltungsweise, die Beschränkung auf 4 1/2 Geschosse sowie der gute statische Aufbau mit kleinen Spannweiten lassen trotzdem eine wirtschaftliche Lösung erwarten.

Im Innern und im Äusseren schafft das Projekt mit einfachen Mitteln schöne räumliche Verhältnisse und beweist in der Gestaltung eine sichere Hand.



Erdgeschoss 1:700

Wikingerschiffe (Carl Erik Sørensen). Übernachtung im Missionshotel im Zentrum von Kopenhagen.

Montag, 3. Juni:

Ganztägige Nordseelandfahrt: kurze Wanderung im Königlichen Wildpark zum Jagdschloss «Eremitag», Besuch im Museum Louisiana, Besichtigung des neuen Forschungszentrums in Vedbæk (Herlöv/Olesen). Durch Helsingør mit Besuch beim Schloss Kronborg und Besichtigung der Siedlung «Kingohäuser» (Jørn Utzon) und Mittagessen (dänisches Buffet) im Hotel Hellebæk Kyst. Rückfahrt durch Nordseeland mit Besichtigung der Schlösser Fredensborg und Frederiksborg sowie der Ärzteschule der Armee (Holger Sørensen) und der Filialbibliothek in Jægersborg (Flemming Lassen) Nachtessen im Tivoli.

Dienstag, 4. Juni:

Vormittags Studienfahrt nach Rødovre: Besichtigung des grossen Einkaufszentrums, des Schulhauses Nyager (Arne Jacobsen) und eines neuen sozialen Zentrums mit Kinderhort, Kindergarten, Freizeitanlage usw. Nachmittag zur freien Verfügung in Kopenhagen.

Mittwoch, 5. Juni:

Morgens Flug mit SAS nach Stockholm. Studienbesichtigungen im Zentrum von Stockholm: Tief- und Hochbauten um Hötorget, T-Bahn, neue öffentliche Bauten usw. Nachtessen und Übernachtung im Hotel Triangeln.

Donnerstag, 6. Juni:

Studienfahrt zu den Satellitenstädten Bredäng und Skärholmen mit Orientierung über Wohnbaufragen, vorfabrizierte Baumethoden usw. Nachmittag zur freien Verfügung in Stockholm. Abendflug nach Helsinki und Übernachtung im Hotel «Helsinki».

Freitag, 7. Juni:

Studienfahrt mit Besichtigung neuer Architekturwerke in und um Helsinki: neues Theater, Städteplanung, Gartenstadt Tapiola und die Polytechnische Hochschule Otaniemi mit Aula (Alvar Aalto) und Studentenhaus «Dipoli» (Pietilä).

Samstag, 8. Juni:

Mit Autocar nach Hämeenlinna. Unterwegs Besichtigung der Kirche Hyvinkää (Aarno Ruusuvaori). Von Hämeenlinna mit der Silberlinie nach Tampere und Besichtigung der neuen Kirche Kaleva (Reima Pietilä/Raili Paatelainen). Zurück nach Helsinki.

Sonntag, 9. Juni:

Frei in Helsinki. Fakultative Bootsfahrt oder individuelle Exkursionen. Abends Rückflug nach Zürich-Kloten via Kopenhagen.

Die Kosten betragen pro Person rd. 1450 Franken mit Flugreise und alles inbegriffen.

Das ausführliche Programm ist beim *Dänischen Institut*, Tödi-strasse 9, 8002 Zürich (Tel. 051/25 28 44) erhältlich, wo auch alle Auskünfte erteilt werden. Frühzeitige Anmeldung für die Teilnahme an dieser interessanten und gut geführten Studienreise ist erwünscht.

Umschau

Richtlinien für den Anschluss von elektrischen Schweißgeräten und Schweißmaschinen an elektrische Verteilnetze¹⁾. Der Anschluss von elektrischen Schweißgeräten und Schweißmaschinen kann je nach dem System der Schweissanlage, ihrer Anschlussgrösse und Betriebsweise sowie dem Ausbau der unmittelbar betroffenen Teile eines Verteilnetzes und der vorgesehenen Abgabespannung unangenehme Auswirkungen auf die Versorgung anderer Betriebe haben. Auch ergeben messtechnische Schwierigkeiten bei der genauen Erfassung der effektiv beanspruchten Leistung und Energiemenge Unsicherheiten. Die Schweizerische Kommission für Elektrowärme (SKEW) bestimmte deshalb am 15. November 1961 aus ihrer Mitte eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aus der schweißmaschinenherstellenden Industrie und den Elektrizitätswerken. Ihre Aufgabe war die Abklärung von Schwierigkeiten, die sich im Zusammenhang mit dem Anschluss von elektrischen Schweißgeräten und Schweißmaschinen an die Verteilnetze ergeben, sowie die Ausarbeitung von Richtlinien für deren Anschluss. Die aus der Arbeit hervorgegangenen Feststellungen wurden nach eingehender Beratung und Genehmigung durch die Kommission im vorliegenden Sonderdruck veröffentlicht. Nach einigen grundsätzlichen Überlegungen werden die Wirkungsweise und elektrotechnischen Besonderheiten der wichtig-

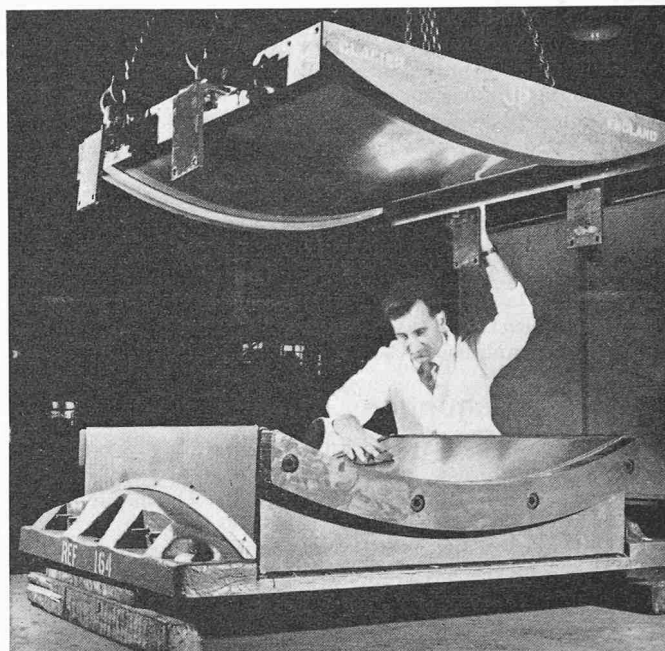


Bild 1. «Anticlastic»-Brückenlager von 2740 t Tragfähigkeit während der Montage im Werk

sten Schweißmaschinen und Schweißgeräte erklärt. Im Hauptabschnitt über den Anschluss von Schweißmaschinen an elektrische Verteilanlagen wird dann die Berechnung der zulässigen Schweißleistung und des auftretenden Spannungsabfalles durchgeführt. Diese Berechnungen werden ergänzt durch Diagramme, aus denen die Ohmschen und induktiven Widerstände von Kupferkabeln, Freileitungen und Transformatoren abzulesen sind. Angaben über die praktische Durchführung des Anschlusses von Schweißgeräten und der Massnahmen zur Verringerung der Netzurückwirkungen bei Widerstandsschweißmaschinen ergänzen die theoretischen Ausführungen dieses Berichtes, allgemeine Richtlinien über die Anschlussbedingungen und die Tarifierung elektrischer Schweißmaschinen, die im Einvernehmen mit der Kommission des VSE für Energietarife ausgearbeitet wurden, sind als Anhang dem SKEW-Bericht beigegeben.

DK 621.791.7

Englisches Brückenlager. Die im Bau befindliche Verlängerung der London Western Avenue wird zum Teil als Hochstrasse ausgeführt. Dieser Abschnitt stellt die längste Hochautobahn Europas dar. Die Firma *The Glacier Metal Co., Ltd.*, Alperston, Middlesex, liefert für die Lagerung des Hochstreckenteils 40 «Anticlastic»-Lager mit einer Tragfähigkeit von je 2740 t. Sie sind so konstruiert, dass sie die gleiche Lebensdauer aufweisen wie die Strasse selbst. Während dieser Zeit benötigen sie weder Schmierung noch irgendwelche sonstige Wartung. Die Lager bestehen aus drei Teilen; der Gleitvorgang vollzieht sich zwischen zwei halbzyklindrischen Grenzflächen. Die obere Fläche ist aus rostfreiem Stahl, die untere aus Glacier DU (B), einem mit Bronze hinterlegten Material, welches unter anderen Bestandteilen das Polymerisat PTFE (Polytetrafluoräthylen) enthält. Dieser Kunststoff zeichnet sich durch geringe Reibung aus. Bild 1 veranschaulicht ein solches Lager beim Zusammenbau im Werk.

DK 624.21.094

Neue europäische Autorennstrecke. Ende letzten Jahres wurde im Grossherzogtum Luxemburg mit dem Bau einer neuen Autorennstrecke begonnen. Sie ist 4,8 km lang und wird eine Gerade von 1,6 km Länge aufweisen. Diese Rennstrecke wird von der Firma *Goodyear* erstellt und dem Forschungszentrum für europäische Autoreifen (GTCE) angegliedert. Sie dient praktischen Versuchen bei hohen Geschwindigkeiten, dem Verhalten von Autoreifen in Kurven und anderen Experimenten, die nur in der Praxis durchgeführt werden können. Die Strecke wird den Namen «Circuit d'Essai Goodyear» erhalten und ebenfalls für Autorennen und andere motorsportliche Veranstaltungen sowie Testfahrten für Automobile zur Verfügung gestellt werden.

DK 625.7:629.113:796

Eine neue Aerosol-Sprühmischung des Fluorelastomers «Viton» ermöglicht rasches Auftragen schützender Überzüge auf verschiedene Materialien wie Elastomere, Metalle, Kunststoffe, Holz, Leder, Asbest,

¹⁾ Veröffentlichung Nr. 12 der Schweizerischen Kommission für Elektrowärme, Sonderdruck aus dem Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, Band 58 (1967) Nr. 16; 19 Seiten, 13 Abbildungen, Preis: gestaffelt, bis zu 10 Ex. Fr. 2.50, ab 11 Ex. Fr. 2.—.